



6 - Zwischen Naturalismus und Religion

Jürgen Habermas' Prozess der Aufklärung

- Säkularisierung / Aufklärung beerbt christlich-jüdische **und** griechische Antike durch reflexive Vernunft
- dreifacher Schub der Rationalisierung / Verwissenschaftlichung der Moderne:
 - a) Kopernikus – Ende des geozentrischen Weltbildes
 - b) Darwin – Revolution des anthropologischen Weltbildes
 - c) Wolf Singer u.a. - Revolution der Physiologie des Bewusstseins
- Ergebnis: der „aufgeklärte Common Sense“ oder „die pluralisierte Vernunft“ auf der Basis eines rationalen Diskurses
- → Äquidistanz der aufgeklärten Vernunft gegenüber Weltanschauungen und Religionen

J. Habermas' nicht-defaitistische Position der Vernunft

- gegen „wissenschaftsgläubigen Naturalismus“ (szientistischer Glaube an die Wissenschaft = „schlechte Philosophie“, Glaube und Wissen)
- gegen fundamentalistische Weltbilder der Religionen (aber: Metaphysik und Religion = „komplementäre Gestalten des Geistes“)
- für „selbstkritisch gewordene philosophische Vernunft“ mit „Bewusstsein für das Unabgegoldene in den religiösen Menschheitsüberlieferungen“
- → notwendige Übersetzung in weltanschaulich neutrale Sprache

J. Habermas' „Bewusstsein von dem, was fehlt“

- praktische Vernunft verfehlt „die religiös konservierten Bilder vom sittlichen Ganzen“
- Schwäche der Vernunftmoral angesichts der „Entgleisungen der Moderne“
- darum: Begründung der Ethik in der Verständigung über „normative Grundlagen“ der Anthropologie und des Staates
- uneinholbare Differenz von „Schuld“ und „Sünde“ bzw. von „Falschem“ und „Bösem“
- → Religionen als „Ressourcen der Sinnstiftung“

Lesehinweis:

Jürgen Habermas, Glauben und Wissen, Frankfurt 2001

Jürgen Habermas, Ein Bewusstsein von dem, was fehlt, NZZ vom 10.02.2007

Zusammenfassung

Fundamentalismus und Aufklärung 1:

- die selbstkritisch begrenzte aufgeklärte Vernunft als einzige Basis eines intersubjektiven rationalen Dialogs / Diskurses
- gewaltfrei und ohne Wahrheitsmonopole (d.h. Einhegung des Gewaltpotentials der Religion, ohne Fundamentalismus)
- offen und öffentlich auf der Basis allgemeinverständlicher säkularer Sprache (asymmetrische Übersetzungsleistung)
- → **Rationalität durch Methodik**: Poppers erkenntnistheoretischer Drei- bzw. Vierschritt; Habermas' intersubjektiver rationaler Diskurs;
- **Kriterien**: Falsifizierbarkeit; Akzeptabilität und Plausibilität

Fundamentalismus und Aufklärung 2:

- keine ihrer selbst gewisse „arrogante“ Vernunft („Fundamentalismus der Aufklärung“)
- Bewusstsein von dem, was fehlt (das „Böse“, die „Sünde“, „was gen Himmel schreit“)
- Eigenständigkeit des Mythos (unübersetzbare „Reste“)
- kein Rückfall in voraufklärerische Metaphysik (römische Kirche)
- kein Rückfall in religiösen oder weltanschaulichen Totalitarismus (Islamismus, christlicher Fundamentalismus)
- kein Rückfall in neumodischen Obskurantismus (Esoterik etc.)
- → **Aufklärung als fortschreitender Prozess des Selbstwerdens und der Selbstverständigung des Menschen als Vernunftwesen**